



Beratungsstelle für
Schwangerschaft, Sexualität
und Familie



Kölnerstr. 92
50226 Frechen

Herzlich Willkommen!

Zur Fortbildung

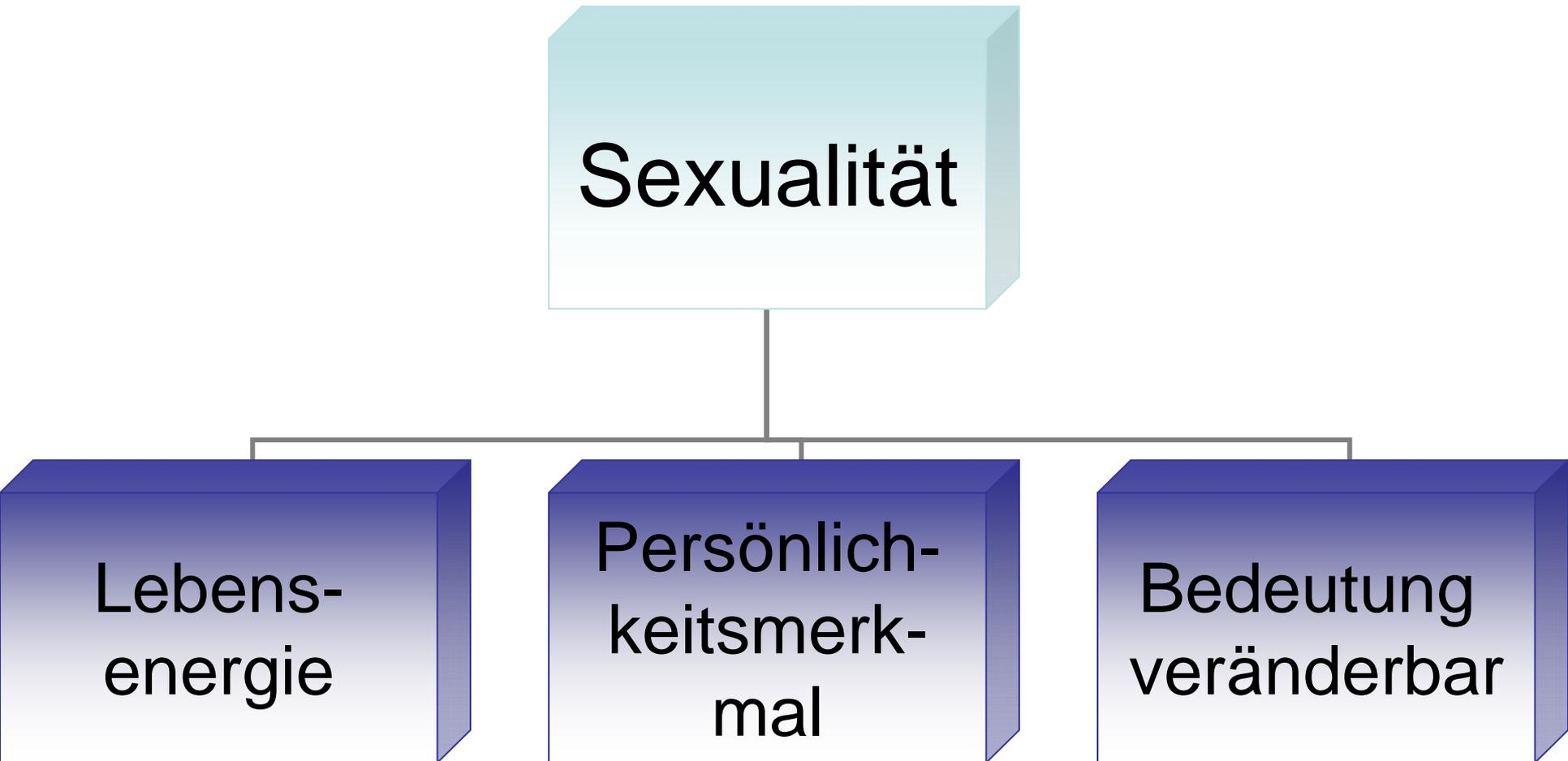
„Kindliche Sexualentwicklung im
Grundschulalter – Ruhe vor dem
Sturm?“

für Schwangerschaft, Sexualität und Familie

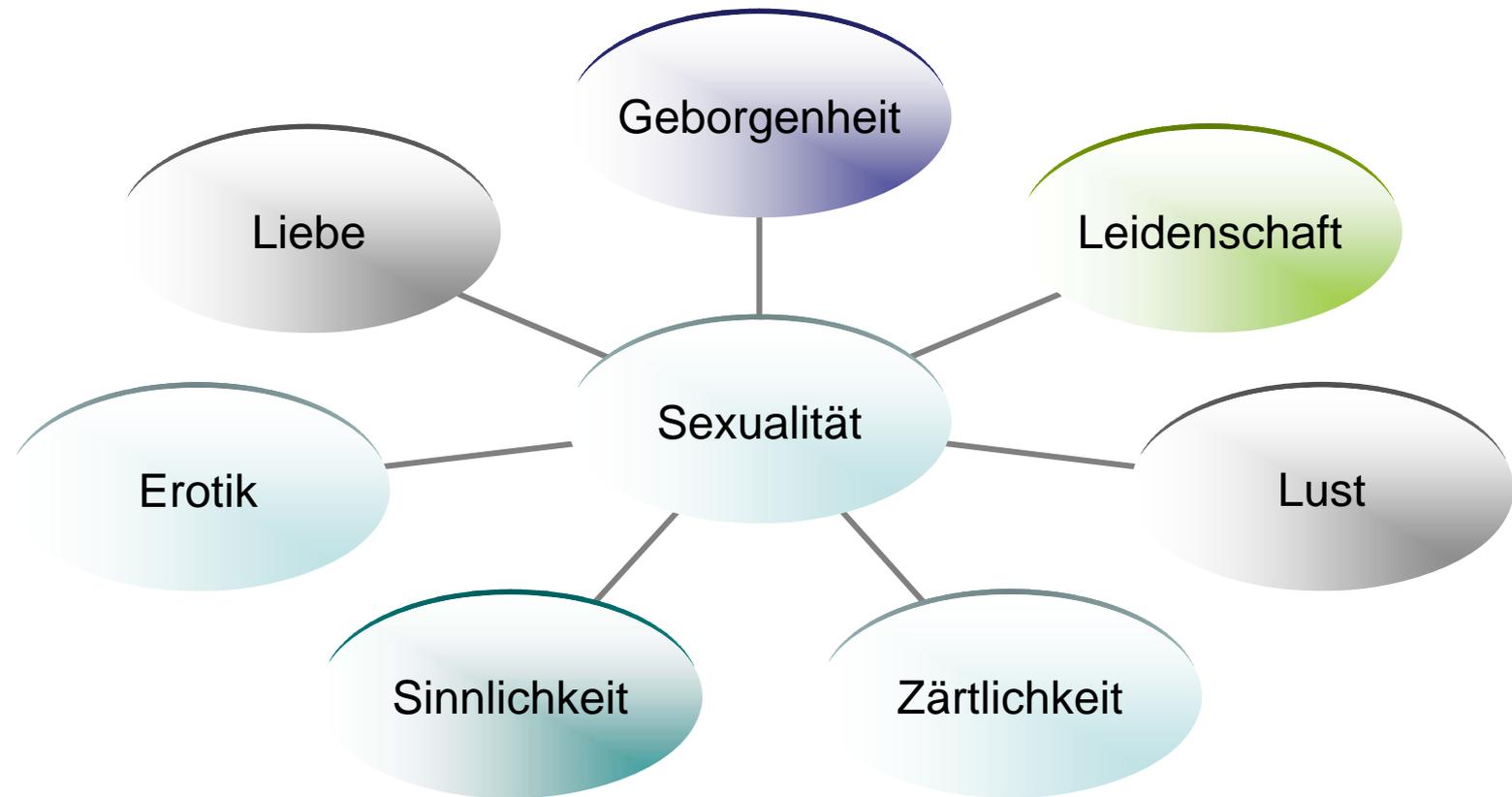
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Sozialberatung
- Pränataldiagnostik
- Verhütungsberatung
- Unerfüllter Kinderwunsch
- Sexualpädagogik

- Gruppenveranstaltungen für Kinder und Jugendliche in geschlechtshomogenen Gruppen
- Weiterbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte und Multiplikatoren
- Informationsveranstaltungen für Eltern

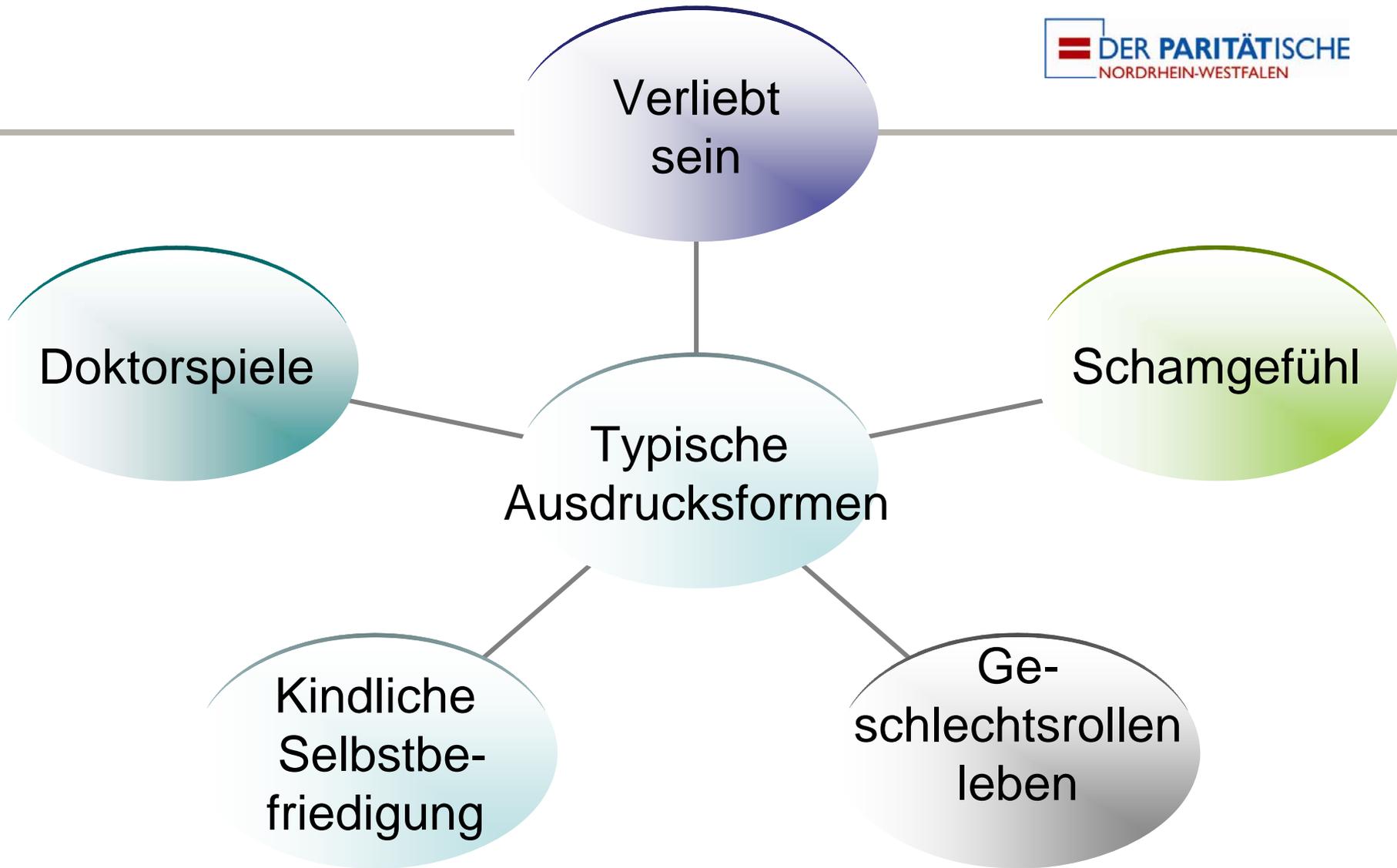
Grundsätzliches



Ausdrucksmöglichkeiten von Sexualität



Typische Ausdrucksformen kindlicher Sexualität im Grundschulalter sind:



Verliebt sein

Willst Du mit
mir gehen ?

- Ja
- Nein
- Vielleicht

Schmetterlinge im Bauch

- Von den Dritt- und Viertklässlern weiß jedes zweite Kind, wie sich verliebt sein anfühlt
- Sofern man davon erfährt, sollte man diese Gefühle ernst nehmen!

Man kann es auch zum Unterrichtsthema machen



Schamgefühl

- Zeichen einer bewussten Selbstwahrnehmung
- Sollte unbedingt respektiert werden
- Es sollte aber auch kein übertrieben schamhaftes Verhalten eingefordert werden
- Schamgefühl schützt!

Geschlechtsrollen



Geschlechtsrollen

- Andere Geschlechtsgruppe wird häufig abgewertet
- Dies ist eine Form der Selbstvergewisserung
- Sie beginnen, sich als Mädchen, bzw. Junge zu verstehen

Geschlechtsrollen

Wichtig:

Unterschätzen Sie nicht Ihren Einfluss als Vorbild bei der Entwicklung der Geschlechtsrollenidentität von Grundschulkindern!

- Im Vordergrund steht die intensive, wohltuende Sinneserfahrung, nicht das Erreichen eines Orgasmus
- Stress und Anspannung können abgebaut werden

Doktorspiele

- Durch das entwickelte Schamgefühl, finden Sie fast ausschließlich im Verborgenen statt
- Das Interesse, sich gegenseitig zu erkunden ist auch in der Grundschule noch groß



Fragen an Herzfunk

1. Kann ich meine Tage auch früher bekommen?
2. Was ist Oralverkehr?
3. Was ist der Unterschied zwischen verliebt und verknallt?
4. Was sind Hormone?
5. Dürfen meine Eltern entscheiden, welche Freunde ich habe?

Pädagogische Herausforderungen

- Kindern Raum geben für positive Körpererfahrungen
- Den vielseitigen Fähigkeiten Entfaltungsmöglichkeiten geben (nicht typisch Mädchen/typisch Junge)
- Tiefe und innige Gefühle ernst nehmen

Pädagogische Herausforderungen

- Auf Fragen eingehen
- Gesprächsanlässe nutzen
- Kinder als sexuelle Wesen wahrnehmen
- Ihre eigenen Erinnerungen als Erfahrungsschatz nutzen
- Ihre Haltung/Verhalten reflektieren

Am besten gleich beginnen

Aufgabe:

- Zählen Sie ab bis 2
- Die Nummer 2 wendet sich Ihrer rechts sitzenden Nummer 1 zu.
- Befragen Sie sich abwechselnd, wählen Sie Fragen aus, die Sie interessieren und beantworten Sie nur, was Sie möchten.
- Nach 10 Minuten wechselt die Nummer 2 zur links von Ihr sitzenden Nummer 1 (Signal abwarten)

Für Eltern

Zwischen Einschulung
und Pubertät

Über Sexualität reden...

EZgA

Elternzeitung
zur
Geschlechter-
Erziehung



Ein Ratgeber
für Eltern
zur kindlichen
Sexualentwicklung
zwischen Einschulung
und Pubertät



Für den Unterricht



Sexuelle Übergriffe

Begrifflichkeit:

Kind das von einem
Übergriff betroffen ist

=

Betroffenes Kind

Kind das den Übergriff
verübt =

Übergriffiges Kind



Sexuelle Übergriffe

Merkmal „Unfreiwilligkeit“

- Liegt dann vor, wenn eine sexuelle Handlung erzwungen oder aufgedrängt wird.
- Wichtig: ein Kind kann diese Handlung in anderen Zusammenhängen durchaus freiwillig gemacht haben!!!

Sexuelle Übergriffe

Merkmal „Machtgefälle“

- Übergriffiges Kind erfährt Gefühl von Macht und Kontrolle

Letztendlich geht es beim sexuellen Übergriff um die Aufwertung der eigenen Person, durch Abwertung einer anderen.

Wichtig!!!!

Erfahren sexuell übergriffige Kinder keine geeigneten Reaktionen auf ihr grenzverletzendes Verhalten, wird der Übergriff als erfolgreiche Erfahrung abgespeichert und habitualisiert.

Jugendliche, die sexuelle Straftaten begehen, sind fast immer im Vorfeld schon durch Übergriffe aufgefallen.

Wichtig

Sexuell übergriffiges Verhalten ist keine alterstypische Unsicherheit, die sich auswächst, sondern es kann als Verhaltensmodell für das weitere Leben übernommen werden.



Der fachliche Umgang

1. Sexuelle Übergriffe ernst nehmen, nur dann kann angemessen reagiert werden.
2. Frühzeitiges Intervenieren ist Täterprävention.
3. „Das war doch bei uns früher auch so!“ führt leider oft dazu, Übergriffe nicht ernst zu nehmen.

4. Bei sexuellen Übergriffen müssen Pädagogen eine aktive Rolle übernehmen
5. Sexuelle Übergriffe muss man für möglich halten
6. Zu einer angemessenen Einschätzung der Situation gelangen

Der fachliche Umgang

7. Entschiedenheit und Eindeutigkeit im Auftreten der pädagogischen Fachkraft
8. Rangfolge der Intervention. Zuerst sich dem/der Betroffenen zuwenden, dann dem übergreifigen Kind oder Jugendlichen
9. Keine „alle an einem Tisch“ Gespräche um das Geschehene nachzuvollziehen, sondern Einzelgespräche

Botschaften

An das betroffene Kind:

- Ich glaube dir!
- Ich helfe dir!
- Ich schütze dich!

An das übergriffige Kind:

1. Dein Verhalten war nicht richtig!
2. Das wird eine Konsequenz haben!
3. Ich lehne dein Verhalten, aber **nicht** deine Person ab!

Botschaften

An die Klasse:

1. Solches Verhalten dulde ich nicht
2. Wer sexuell übergriffiges Verhalten erlebt, kann sich an mich wenden
3. Er/Sie bekommt Unterstützung

Präventionsgrundsätze

Wirksame Prävention ist eine
Erziehungshaltung,

- daher wirkt sie kontinuierlich,
- stärkt Kinder in ihren Kompetenzen
und Rechten,
- Informiert sie altersgerecht
- und fördert ihr Selbstbewusstsein!

Erwachsene sind also gefordert,
Mädchen und Jungen

- ❖ in ihrem jeweiligen Eigen-Sinn
- ❖ und in ihrer Selbstbestimmtheit
ernst zu nehmen

Mein Körper gehört mir!

Diese Haltung fördert:

- Ein positives Körpergefühl
- Stolz auf den eigenen Körper
- Bewusstsein eine wertvolle und einzigartige Persönlichkeit zu sein

Ich achte auf meine Gefühle

Kinder,

- die mit der Vielfalt ihrer Gefühle vertraut sind
- ihre Gefühle ernst nehmen
- Ihre Gefühle ausdrücken können

Haben einen wertvollen Schutz vor
Grenzverletzungen erlernt

Ich achte auf meine Gefühle



© Petze, Präventionsbüro Schleswig-Holstein, Kiel

Berührungen

Die Kinder werden für die Unterscheidung von angenehmen und unangenehmen Berührungen sensibilisiert.



Nein sagen

- Kinder müssen und dürfen in bestimmten Situationen nein sagen dürfen.
- Es wird vermittelt, dass sie dieses Recht auch gegenüber Erwachsenen wahrnehmen dürfen

Nein sagen



Geheimnisse

Die Kinder lernen,

- zwischen guten und schlechten Geheimnisse zu unterscheiden
- was macht mir Angst
- wobei fühle ich mich ungut
- dass schlechte Geheimnisse weitererzählt werden müssen

Geheimnisse



Hilfe holen

Der wesentlichste Aspekt, der präventiven Erziehung.

Kinder sollen erfahren, dass Hilfe holen kein Anzeichen von Schwäche ist

Der deutliche Hinweis auf mögliche Vertrauenspersonen vor Ort, sollte regelmäßig wiederholt werden.

Alle Bilder gehören zur Ausstellung
„Echt Klasse“
die über Zartbitter Köln gebucht werden kann

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit